

Bern

Lattenzaun löst Bieler Kunststreit aus

Ein Künstler und eine Künstlerin wollen in Biel ein Stück Brachland einzäunen. Das sei gefährlich, findet der Quartierleist. Als nächste Instanz muss sich die kantonale Baudirektion mit dem Fall beschäftigen.

Reto Wissmann

In diesen Wochen wollten Barbara Meyer Cesta und Rudolf Steiner über 350 Meter Holzlatten und ein paar Dutzend Pflöcke weiss anstreichen, dabei vor dem Bieler Kongresshaus mit den Passanten ins Gespräch kommen und vielleicht, wie einst der listige Tom Sawyer, einige zum Mithelfen überreden. Mit dem Sommerjob der beiden Kunst-

eigenen Parking AG für Kunst am Bau gewonnen. Es sieht die Einzäunung eines 113 auf 12 Meter langen Brachlandstreifens am Rand der neu gestalteten Esplanade vor dem Kongresshaus mit einem Koppelzaun vor. Darin soll eine kleine Tribüne aufgestellt werden. Ein Tor ist hingegen keines vorgesehen. «Die zeitgenössische Skulptur überschreitet Grenzen, indem sie sie thematisiert», sagt Meyer Cesta. Ob und wie die Bevölkerung das Werk in Beschlag nehmen wird, ist ihr überlassen.

Schon nach der Publikation des Baugesuchs hatte es Kritik gegeben. Ein SP-Stadtrat reagierte mit einem Vorstoss, der Quartierleist Zukunft reichte eine Beschwerde ein und die Behindertenorganisation Procap verfasste einen negativen Amtsbericht («Bund» vom 12. Mai). Die Installation, die unmittelbar neben eine stark befahrene Strasse zu stehen käme, berge Sicherheitsrisiken für spielende Kinder und sei für alte und behinderte Menschen nicht zugänglich, wurde unter anderem bemängelt. Trotzdem hat das Regierungstatthalteramt den Bau ohne besondere Auflagen bewilligt.

Umstrittene Unfallgefahr

Es handle sich um «Kunst am Bau» und nicht um einen «Aufenthaltsbereich oder Spielplatz, welcher als solcher ausgestaltet werden müsste», argumentiert das Amt und bricht eine Lanze für die Kunstfreiheit: «Sinn und Botschaft würden völlig verändert, müsste das Werk architektonisch so umgestaltet werden, dass es öffentlich und hindernisfrei zugänglich würde.» Bezüglich der Sicher-



So wird die Installation aussehen, wenn sie gebaut werden darf. Foto: Projektbild (zvg)

heitsbedenken nimmt es die Eltern in die Pflicht: «Die befürchtete Unfallgefahr für Kinder ist nicht grösser als bei irgendeinem besteigbaren Objekt. Sie ist letztlich dem Einflussbereich der verantwortlichen Eltern zuzuschreiben.»

Titus Sprenger gibt sich damit aber nicht zufrieden: «Die Unversehrtheit der Kinder sowie der Verkehrsteilnehmer steht für uns über der Kunstfreiheit», sagt der Präsident des Quartierleists. Mit einer achtseitigen Beschwerde hat er den erstinstanzlichen Entscheid angefochten. Weiterhin fordert der Leist einen hindernisfreien Zugang sowie Sicherheitsvorkehrungen. «Was passiert, wenn Kinder dort Fussball spielen und der Ball auf die Hauptstrasse rollt?», fragt sich Sprenger. Er möchte allerdings nicht als Kunstverhinderer hingestellt werden: Es müsse Mittel und Wege geben, um die Ansprüche der Kunst und jene der Nutzerinnen und Nutzer des öffentlichen Grunds unter einen Hut zu bringen.

Das Künstlerduo Haus am Gern beobachtet die juristische Auseinandersetzung aufmerksam. «Es ist lustig und absurd zugleich, wenn eine Fläche erst gefährlich werden soll, wenn sie abgesperrt wird», sagt Barbara Meyer Cesta. Sie ist überzeugt, dass Hunderte Kunstwerke abgebrochen werden müssten, wenn für sie die gleichen Vorschriften gälten wie beispielsweise für Kinderspielplätze. Ein Kompromiss ist für sie nicht in Sicht: «Für uns ist es undenkbar, ein Tor einzubauen oder das Gelände mit einem Maschendrahtzaun zu umgeben. Entweder wird die Installation so gebaut oder gar nicht.» Die Diskussion um Ein- und Ausgrenzung ist auf jeden Fall schon voll im Gang, auch wenn noch kein einziger Pfahl gesetzt ist.

Noch kein Ende in Sicht

Bis die kantonale Baudirektion entscheidet, kann es Monate dauern. Diesen Sommer wird somit kaum mehr etwas aus der aussergewöhnlichen Pferdekoppel. Wie die zweite Instanz entscheiden wird, ist zudem noch gar nicht sicher. Auch das Regierungstatthalteramt war sich offenbar unsicher. In einer sogenannten verfahrensleitenden Verfügung hatte es aufgrund der Einsprache und des negativen Fachberichts zunächst in Erwägung gezogen, das Baugesuch abzulehnen. Drei Wochen später kam es dann jedoch zu einem anderen Schluss. Unterdessen hatte auch die Stadt Biel als Bauherrin klargemacht, dass sie eine Ablehnung nicht akzeptieren würde. Gut möglich also, dass der Bieler Kunststreit noch weitere Instanzen beschäftigen wird.

Kurz

Stadt Bern Durchsuchung bei «Fabrikool»

Auf dem Berner Von-Roll-Areal hat die Polizei gestern das Haus durchsucht, das vom sogenannten Fabrikool-Kollektiv zwischengenutzt wird. Dies sei gestützt auf einen Beschluss der Staatsanwaltschaft geschehen, sagte ein Sprecher. Es sei niemand festgenommen worden. Mit der Zwischennutzung des Hauses habe die Aktion keinen Zusammenhang. (sda)

Köniz BDP tritt alleine an

Die BDP geht auch 2017 ohne Listenverbindung in die Wahlen. Nur so könne «die bürgerliche Mittepartei ihr klares Profil wie bisher und ohne Konzessionen sowohl nach links wie nach rechts eigenständig umsetzen», heisst es in einer Mitteilung. Thomas Frey tritt wie schon vor vier Jahren zur Wahl ums Gemeindepräsidium an. Weiter stellt die BDP vier Kandidierende für den Gemeinderat und zwölf fürs Parlament. (pd)

Moutier 12 Abstimmungsbeschwerden

Einen Monat nach der Abstimmung über den Kantonswechsel des bernjurassischen Moutiers zum Kanton Jura sind zwölf Beschwerden dagegen eingegangen. Das hat der Regierungstatthalter des Berner Juras mitgeteilt. Die Argumente für und wider den Kantonswechsel seien tendenziös dargestellt worden, heisst es etwa. Auch sei die schriftliche Stimmabgabe nicht regelkonform gewesen, und die jurassischen Behörden hätten die Stimmbürger von Moutier in die Irre geführt. Andere Rekurse wenden sich gegen Schreiben des autonomistischen Stadtpräsidenten Marcel Winistörfer an Eltern von Tagesschulkinder und an Lehrpersonen. Die meisten Beschwerden stammen aus dem Umfeld des probenischen Abstimmungskomitees. (sda)

«Entweder wird die Installation so gebaut oder gar nicht.»

Barbara Meyer Cesta, Duo Haus am Gern

schaffenden, die sich als Duo Haus am Gern einen Namen gemacht haben, wird nun jedoch vorläufig nichts. Der Regierungstatthalter hat ihre Installation auf dem ehemaligen Gaswerkareal zwar bewilligt, der Quartierleist zieht seine Einsprache gegen das Projekt jedoch an die kantonale Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion weiter. «Wir können nur geduldig warten und hoffen, dass wir noch dieses Jahr beginnen können», sagt Barbara Meyer Cesta.

Die Künstler hatten mit ihrem Projekt Texas einen Wettbewerb der stadt-

Anzeige

152 Namen – eine ErVolgsgeschichte!

Herzliche Gratulation an unsere Lernenden zur bestandenen Abschlussprüfung!
Mit den besten Wünschen für die Zukunft. Volg Konsumwaren AG

Acar Hakan Acocella Valeria Adam Barin Andreoli Caterina Bapst Laura Baumgartner Janine Bejic Merita Bekjiri Xhenete Djenete Berger Christina Berisha Blerta Bernal Xenia Boigs Celine Bösch Nadine Bosse Jasmin Bühler Tatjana Bunjaku Rina Bürki Nadja Camenzind Nicole Chambatsang Chamba Samthen Coutinho do Rego Michael da Costa Rodrigues Stefanie D'Angelo Fabrizio Dauti Eranda Dawud Jailan Decurtins Olivia Dervishaj Anjesa Dincer Gizem Dumnica Vlora Dzilu Chime Egli Cornelia España Céline Etterlin Jamie Feuz Corin Frauchiger Samira Frei Milena Friedrich Maria Furer Katharina Gega Manuella Giraldo Raquel Gisler Marc Göldi Brigitte Gubser Nadia Haas Janine Haldemann Cindy Halimi Bajromsha Hari Andrea Michaela Hassel Carlo Haueter Nina Heinzmann Lynn Held Janine Herrmann Stéphanie Herzig Caroline Hinder Aurélie Hofer Jana Hofer Lisa Hofmann Vanessa Honegger Sarina Hoti Dafina Hunziker Regula Hüttenmoser Bianca Jakob Jana Joller Isabella Jungen Daniela Kabashi Jetmire Kaiser Marlies Kanistan Rohinja Kaschin Sarina Käser Tamara Kellenberger Sarah Keski Celina Kessler Michelle Kistler Dominic Knaus Patrick Jeremy Knutti Bettina Kocic Tijana Kracke Svenja Krähenbühl Stefanie Krasnici Fatime Krasniqi Liridona Krasniqi Mazlime Krnjic Adnan Kunz Nikolas Langhart Stefanie Larosa Sara Laskaj Dorentina Lauper Silvia Leibundgut Sara Lenherr Susanne Ljena Murtishi Gjlilisha Ljuma Fidan Lüscher Katrin Mairinger Patrick Malik Fatima Martin Cornelia Meier Björn Memeti Donika Mettauer Manuela Meyer Vanessa Mujic Amina Mujota Fitore Müller Alexandra Müller Melissa Müller Samuel Nat Caroline Nedeljko Lucija Noti Océane Nrecaj Hamide Osmani Argtime Palazzolo Alessio Parmaksiz Hilal Portmann Luzia Portmann Sandra Pozan Simge Putri Andita Maharani Ramuz Silvan Ravnjak Miralem Reber Andrea Rechsteiner Carmen Rodrigues Diana Roos Jasmin Rottermann Michelle Ruprecht Noemi Rustemi Bjonda Salihu Egzona Sasivari Gzime Schafflützel Nadine Shabani Besarta Siegrist Simon Staehelin Tiziana Steiner Jeannine Stenzel Dries Stilla Deborah Stüdl Sara Suljagic Alena Sylaj Jetlira Sylejmani Lautrim Thierstein Manuela Tobler Vanessa Trost Svenja Egzona Uen Yaren Veiz Beyza Nur Veliji Sihana Velju Agnesa Vettivelu Ajith von Arx Chantal Weik Sabrina Wolf Silvan Wüthrich Leah Yenisogan Sibel Zanolli Jessica Zulfaj Donjeta Zumbühl Angela

**BEWIRB DICH JETZT
BEI VOLG**

Mach auch du eine erVolgreiche Lehre!
www.yousty.ch / www.volg.ch

Volg
frisch und fründlich